

EITI – Mit globalen Netzwerkstrukturen zu nachhaltigen Good Governance-Konzepten für Bergbau und Rohstoffgewinnung

*Assessor des Bergfachs Dipl.-Ing. Friedrich Wilhelm Wagner, Sprockhövel**

Der internationale Bergbau und die globale Rohstoffwirtschaft stehen heute mehr denn je im gesellschaftlichen Fokus. Einerseits soll eine zuverlässige Versorgung mit Rohstoffen, insbesondere der sogenannten Verknappungsrohstoffe für Hightech-Produkte und Energiewende sichergestellt, andererseits sollen Rohstoffe nachhaltig und sauber gefördert und bereitgestellt werden. Im Umfeld einer solchen globalen Rohstoff- und Politiklandschaft können technologische Lösungen allein diesem Anspruch nicht mehr gerecht werden. Es bedarf neuer Ansätze, die intermediär sozioökologische und sozioökonomische Modelle nachhaltig mit dem Lebenszyklus der bergbaulichen Vorhaben verbinden und Synergien für eine nachhaltige und kli-

maneutrale Zukunft anbieten. Mit der Rohstofftransparenzinitiative „Extractive Industries Transparency Initiative (EITI)“, ihren 55 Mitgliedstaaten und ihrer paritätischen Multi-Stakeholder-Group (MSG)-Struktur, steht ein Muster für effektive Netzwerk- und Good-Governance-Strukturen im Rohstoffbereich zur Verfügung, das u. a. insbesondere auch Fragestellungen zur Aufnahme zur Energie- und Klimabilanz von Rohstoffvorhaben in vielen Mitgliedstaaten angestoßen hat.

Die Befassung mit der Extractive Industries Transparency Initiative (EITI) zeigt als Ansatz eine internationale Antikorruptionsbewegung im Rohstoffbereich, die in 20 Jahren zu 55 Mitgliedstaaten herangewachsen ist (Bild 1). Die Idee von EITI besteht darin, zur Korruptionsbekämpfung möglichst viele Nationalstaaten zur regelmäßigen Offenlegung ihrer Zahlungsströme im Rohstoffsektor zu bewegen. Die Bundesrepublik Deutschland hat sich

2014 um die Mitgliedschaft in der Bewegung beworben und ist 2017 unter dem Namen D-EITI als Vollmitglied aufgenommen worden.

Zunächst ist der Grundgedanke der Initiative darin zu sehen, insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern, die zu einem hohen Prozentsatz ihr Bruttosozialprodukt über die Rohstoffgewinnung erwirtschaften, Transparenz in den Kapitalfluss der Erträge dieser Aktivitäten zu bringen. Der globale Anteil an Rohstoffvorkommen, insbesondere bei industriell begehrten Rohstoffen, liegt heute zu großen Teilen in diesen Ländern. Gerade hier besteht regelmäßig wenig Kenntnis über die Kapitalflüsse zwischen den handelnden Unternehmen und der jeweiligen staatlichen Seite. Für die Zivilgesellschaft und die Öffentlichkeit in diesen Ländern sind die Geldflüsse oft nicht nachvollziehbar und nicht selten werden sie zur Korruption und Bestechung eingesetzt. Um diesen Missstand

* Assessor des Bergfachs
Dipl.-Ing. Friedrich Wilhelm Wagner
Homburgstraße 35A
45549 Sprockhövel
Mobil: 0172/7592627



Bild 1: Zahlen und Fakten zur EITI.

Source/Quelle: D-EITI, Foliensammlung

schaft neue Vertrauensstrukturen, die durch eine bessere Kenntnis der rohstoffpolitischen Zusammenhänge, des Verbleibs der Wertschöpfung und der Probleme des Rohstoffabbaus von einer höheren gegenseitigen Akzeptanz mitgetragen werden. Als Koppel Effekt wird der Blick verstärkt auch auf die Verbesserung der Arbeitsqualität und Arbeitssicherheit, der Umweltschutzbedingungen und der Nachhaltigkeit der bergbaulichen Aktivitäten gelenkt, einem Faktor der erheblichen Einfluss auf die sich neben der Korruptionsbekämpfung verändernden Standards (Leitlinien) bei EITI ausübt (Bild 2).

transparent machen zu können, wurde der EITI eine Netzwerkstruktur durch eine paritätisch besetzte Multi-Stakeholder-Group (MSG) gegeben, der die Bänke Regierung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft mit hochrangigen Vertretern angehören. Beschlüsse kann die MSG nur im Einvernehmen gemeinsam mit mindestens zwei Dritteln der Stimmen jeder Bank herbeiführen. Ein Vetorecht besteht nicht. Durch die MSG werden zunächst der vorhandene Rohstoffsektor datenmäßig erfasst, dann die Zahlungsströme der Unternehmen zu den entsprechenden staatlichen Stellen ermittelt und schließlich die Plausibilität dieser Zahlungsströme über einen sogenannten unabhängigen Verwalter geprüft. Im Rahmen einer regelmäßigen Berichterstattung werden die Ergebnisse öffentlich gemacht, und durch die Kontrolle eines internationalen EITI-Büros in Oslo wird die internationale Vergleichbarkeit und Vollständigkeit der Angaben sichergestellt.

Im Rahmen dieses Prozesses hat sich gezeigt, dass in vielen Beitrittsländern allein die Aufarbeitung der Daten zur Rohstoffwirtschaft die eingesetzten nationalen MSGen vor erhebliche Probleme stellt. Oft existieren keine aufgearbeiteten Datensätze – wie in der Regel in hoch industrialisierten Ländern vorhanden – die sich relativ einfach für ein solches Gremium darstellen lassen, und kaum öffentliche Kenntnisse über Maßnahmen, Beteiligungen, Investments etc. bei den entsprechenden Unternehmen oder bei den staatlichen Stellen. Für EITI-Beteiligungen in Entwick-

Hauptproblemfelder im Bergbau von Schwellen- und Entwicklungsländern
Neben der Korruption bestehen oft Probleme, wie

- Kinderarbeit
- Schlechte Technik
- Umweltprobleme
- Aufsichtsdefizite

Bild 2: Problemfelder im Bergbau von Schwellen und Entwicklungsländern.

Source/Quelle: Friedrich Wilhelm Wagner

lungs- und Schwellenländern bedeutet das häufig, dass durch EITI erstmalig ein transparenter Überblick über die vorhandene Bergbau- und Rohstoffindustrie entsteht, wie er in den meisten Fällen zuvor gar nicht vorhanden war.

Der paritätische Netzwerkansatz der MSG hat EITI zu einem starken Motor für die Implementierung von Good Governance-Strukturen in vielen seiner Mitgliedsstaaten gemacht. Der Good Governance-Gedanke basiert in der Hauptsache auf den drei wesentlichen Säulen Gemeinwohl, Transparenz und Partizipation. EITI mit seinem Antikorruptionsansatz durch Transparenz und seinen partizipativ zusammengesetzten MSGen erfüllt diese Grundvoraussetzungen pro domo und wird auch dem Gemeinwohlgedanken in Hinsicht auf die Korruptionsbekämpfung gerecht. Der Austausch zwischen Regierungen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft

Das Modell der EITI-Struktur bietet nämlich den Mitgliedstaaten die Möglichkeit, innerhalb der MSG bestimmte landesspezifische Schwerpunkte für ihre Berichterstattung zu setzen, die dann besonders intensiv oder intensiver als andere betrachtet werden. Gerade aufstrebende Länder, die monostrukturell von Rohstoffprojekten abhängig sind, leiden häufig auch unter schlechten technischen und sozialen Bedingungen im Bergbau.

Ein wesentliches Ergebnis der letzten EITI-Weltkonferenz im Juni 2019 in Paris (Bild 3) war es dann auch, dass die EITI-Standards in einigen Punkten ergänzt und erweitert wurden. Auf der EITI-Weltkonferenz in Paris hatte sich deutlich gezeigt, dass die Erweiterung des EITI-Standards in Zukunft insbesondere in Hinsicht auf die verstärkte Offenlegung von Genehmigungs- und Umweltschutzdaten ausgerichtet sein soll. Hintergrund sind vor allem



Bild 3: MSG-Mitglied Friedrich Wilhelm Wagner auf der EITI-Weltkonferenz 2019 in Paris.

Foto: Andrew Wheeler

Energiewende und erneuerbare Energie	Albanien, Deutschland, Philippinen
Umweltschutz und Umweltmanagement	Afghanistan, Deutschland
Wasserkraft / erneuerbare Energie	Albanien
Beschäftigung und Soziales	Deutschland, Liberia, Norwegen, Sambia
Gender im Bergbau	Ghana, Guatemala, Philippinen, Peru
Energieversorgung und Klima	Trinidad und Tobago
Energiewende und Dekarbonisierung	Kolumbien

Tabelle 1: Beispiele Sonderthemen EITI Mitglieder.

Quelle: Friedrich Wilhelm Wagner



Bild 4: Die Multi Stakeholder-Gruppe der deutschen EITI.

Quelle: D-EITI, Foliensammlung

vermehrte Forderungen aus vielen der EITI-Länder, auch Daten zu kritischen und nicht nachhaltigen Bergbaukonzepten auf breiter Ebene transparenter zu machen. Kernthema der weltweiten Initiative bleibt zwar nach wie vor die Transparenz von Zahlungsströmen und damit die Korruptionsbekämpfung im Bergbau- und Rohstoffbereich, damit verbunden ist aber der stärker werdende Wunsch durch Transparenz des gesamten Rohstoffgeschehens zu bewirken, dass vor allem in Ländern mit ökonomisch hohen Abhängigkeiten von Rohstoffförderung und Rohstoffexport, die Rohstoffgewinnung nachhaltig und ohne negative Auswirkungen erfolgt.

Die Ausgestaltung solcher nationalstaatlicher Ansätze war auch Aufgabe der in Deutschland im Jahre 2014 eingesetzten MSG (Bild 4). Die MSG in Deutschland besteht aus jeweils fünf MSG-Mitgliedern der Regierung, die sich auf zwei Sitze der Bundesregierung und auf drei Sitze der Bundesländer verteilen. Die Wirtschaft hat ebenfalls fünf Mitglieder aus aktiven, rohstoffgewinnenden Unternehmen sowie den entsprechenden Unternehmens- und Bergbauverbänden. Die Zivilgesellschaft setzt ihre fünf Mitglieder sowohl aus dem einschlägigen Gewerkschaftsbereich, international aufgestellten Organisationen wie Transparency International und NGOs aus den Bereichen Umweltschutz und Soziales zusammen. Bis heute hat D-EITI für den deutschen EITI-Bericht, u. a. die Sonderthemen naturschutzrechtliche Eingriffsregelungen, Nachbergbau, Rohstoffbedarf im Bereich der erneuerbaren Energien oder Beschäftigung und Soziales in die Berichterstattung aufgenommen. Ähnliche Sonderthemen finden sich bei etlichen

Mitgliedstaaten wieder, die insbesondere nach Paris weitere Schwerpunktthemen zunehmend auch aus dem Bereich der Energie- und Klimawende in ihre nationale Berichterstattung aufnehmen (Tabelle 1).

Insbesondere der zunehmende Einbezug von Klima- und Energiethemen im Kontext zu einem nachhaltigen und konfliktfreien Bergbau zeichnet den Weg für eine erneute Anpassung des EITI-Standards auf der kommenden Weltkonferenz, voraussichtlich im Jahr 2023, vor (Bild 5).

Die Umsetzbarkeit solcher Modelle wird dabei für den EITI-Prozess eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen, da durch die Zusammensetzung der MSGen Lösungsansätze generiert werden müssen, die den Vorstellungen sowohl von Wirtschaft und Regierungen als auch von der Zivilgesellschaft gerecht werden.

Unabhängig von EITI befindet sich die globale Rohstoffwirtschaft in großem Umfang bereits seit geraumer Zeit in einem Prozess mit den gleichen Zielvorgaben für eine nachhaltige und klimaneutrale Zukunft. Die technisch ergonomische Einbindung von globalen Aufgaben des Klima-

wandels erfordert dabei neue Planungskonzepte, insbesondere dauerhaft nachhaltiger Energieerzeugungs- und Energienutzungskonzepte für die Lebenszyklen von Bergwerksbetrieben und darüber hinaus für die Zeit des Nachbergbaus.

Verbunden damit sind erhebliche Anforderungen für Rohstoffförder- und Abnehmerländer, die ihre Strukturen bei der Rohstoffgewinnung und der Rohstoffbeschaffung in einer bisher nie stattgefundenen Intensität verändern, anpassen und verknüpfen werden müssen. Bestandteil wird die Notwendigkeit der Ausgestaltung einer Good Governance-Kultur sein, die bergbauliche Projekte von vornherein transparent macht und einer Lizenz- und Genehmigungskultur, die sich an nachhaltigen Konzepten in Bezug auf Ökonomie, Ökologie und Energieeffizienz orientiert.

EITI mit seinem funktionierenden globalen Netzwerk und seinen ausgeprägten Good Governance-Strukturen kann hier ein gutes Beispiel und ein globaler Motor sein.

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Zeitschrift „Mining Report Glückauf“ 158, Nr. 3, 2022



Bild 5: Entwicklungsstufen des EITI Standards.

Quelle: Friedrich Wilhelm Wagner